

Jahresbericht 2003

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **99 (2004)**

Heft 2

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Jahresbericht 2003

1. Projekte

Ferien im Baudenkmal

Schon an der SHS-Tagung in Kandersteg im Jahre 2002 lancierte der SHS die Idee, nach dem Vorbild des englischen Landmark Trusts eine Stiftung zu gründen, welche vom Verfall bedrohte Denkmäler rettet und sie für Feriennutzung zur Verfügung stellt. Die Idee wurde darauf weiter konkretisiert. Neben den finanziellen Aspekten wurden 2003 vor allem die Marktchancen ausgelotet. Verschiedene Rückmeldungen aus Fachkreisen bestätigten eine eigentliche Marktlücke und stärkten unsere Stossrichtung. Ende Jahr konnte der Zentralvorstand ein Konzept verabschieden, welches als Grundlage für die Realisierung des Projektes dient. Es gilt nun die Finanzierung zu erarbeiten und politische Überzeugungsarbeit zu leisten.

Hotel Bella Lui, Montana VS

Das 1929 erbaute Hotel-Kurhaus Bella Lui in Montana-Crans ist ein einzigartiger Vertreter der Moderne in den Alpen. Nach vielen Besitzerwechseln gehört es heute der «Association réformée évangélique suisse pour la Maison de cure Bella Lui». Das Hotel ist von der Walliser Regierung als Schutzobjekt klassiert worden. Dies entspricht der Bedeutung dieses herausragenden Zeugen des «Neuen Bauens». Die heutigen Besitzer haben in enger Zusammenarbeit mit der kantonalen Denkmalpflege ein Konzept zur fachgerechten Instandstellung gestartet. In einem ersten Schritt wurde die sorgfältige Sanierung der Südfassade und der Balkone ausgeführt. Der Schweizer Heimatschutz SHS ermöglichte mit einer Unterstützung von CHF 20 000.– die dringendsten Sanierungsarbeiten am praktisch im Originalzustand erhaltenen Hotel. Nach sechs Monaten Renovationszeit feierte das Hotel-Kurhaus Bella Lui im Oktober die Wiedereröffnung.

Suworowhaus in Altdorf UR

Das im Jahre 1550 errichtete Suworowhaus (General Suworow bezog 1799 vorübergehend darin Quartier) ist das älteste Bürgerhaus im Kanton Uri. Mit seiner eindrücklichen Grösse und der prachtvollen Innenausstattung handelt es sich um ein kulturhistorisch äusserst bedeutungsvolles Objekt. Das Haus ist in seiner Substanz integral erhalten und wird heute noch bewohnt. Der bauliche Zustand ist jedoch desolat. Der SHS setzte ein Zeichen und unterstützte die Renovation des geschichtsträchtigen Baudenkmales mit einem finanziellen

Beitrag von CHF 20 000.–. Mit seinem Beitrag würdigte der SHS auch das beispielhafte Engagement der Stiftung Karl Jauch, ein bedeutendes und identitätsstiftendes Gebäude zu retten und für kommende Generationen zu erhalten.

Stiftung Domus Fatae, Calonico TI

Die wenige Jahre alte Stiftung Domus Fatae hat die Erhaltung des Tessiner Erbes und die Förderung des vorhandenen kulturellen Reichtums zum Ziel. Mit der Casa Regina (1684) am Dorfplatz von Calonico konnte die Stiftung ein fachgerecht saniertes Gebäude erwerben. Heute steht das eindrückliche Holzhaus für verschiedene Veranstaltungen offen. Die Nachfrage ist erfreulich, was die Stiftungsleitung veranlasst hat, den Erwerb und die Rettung von zwei weiteren gefährdeten Objekten in Calonico ins Auge zu fassen. Der SHS leistet einen Beitrag von CHF 10 000.–, was sehr gut in die Kampagne SOS Holzhäuser passt.

Mühle Ftan

Im Herbst 2003 wurden die schon lange anstehenden Unterhalts- und Erneuerungsarbeiten an unserer Mühle in Angriff genommen. Schwerpunkte des Eingriffes bilden die Sanierung der Nordfassade, die Umgestaltung der Eingangspartie und die Renovation der Müllerstube, welche künftig als Ausstellungsraum genutzt werden soll. Die Arbeiten dauern noch bis in den Frühsommer 2004.

Fondazione Valle Bavona (FVB)

Als Meilenstein in der Geschichte der FVB kann die Eröffnung des Sitzes in der umgebauten ehemaligen Post von Cavergno bezeichnet werden. Die zeitgenössische Architektur zeugt von einem aufgeschlossenen Kulturverständnis und setzt bewusst einen Gegenpunkt zum traditionellen Landschaftsbild des Valle Bavona. Neben Büro und Sitzungszimmer für die Stiftungsleitung steht interessierten Besuchern ein Informationsraum zur Verfügung. In der Saison ist jeweils eine kompetente Auskunftsperson anwesend. Die Unterstützung der Stiftungsaktivitäten durch Beiträge des SHS aus dem Fonds Rosbaud wurde fortgesetzt.

Maison Blanche, La Chaux-de-Fonds NE

Hoch über La Chaux-de-Fonds steht die Maison Blanche, die Le Corbusier 1912 als Wohn- und Atelierhaus für seine Eltern errichtet hatte. 15 Jahre lang war das leerstehende Haus dem

Jahresbericht 2003

SCHWEIZER HEIMATSCHUTZ
PATRIMOINE SUISSE
HEIMATSCHUTZ SVIZZERA
PROTECZIUN DA LA PATRIA

Verfall preisgegeben. Dank dem Engagement der Association Maison Blanche, die das Baudenkmal vor drei Jahren erwerben konnte, sieht die Zukunft heute vielversprechend aus. Der SHS hat mit CHF 15 000.– eine Studie mitfinanziert, die über die Bedingungen einer Restaurierung (von technischer, architektonischer und kunsthistorischer Seite) Aufschluss gibt. Die nun vorliegende Studie dient als Grundlage für die Restaurierungsarbeiten. Diese sollen voraussichtlich Ende 2005 abgeschlossen sein. Ziel ist es, die Villa öffentlich zugänglich zu machen.

Schälismühle, Oberbuchsiten SO

Die Schälismühle in Oberbuchsiten war einst das Wohnhaus des Untervogts Adam Zeltner, der sich im Bauernkrieg von 1653 für die Anliegen der Bauern einsetzte und Ende des 19. Jahrhunderts richtiggehend verehrt wurde. Noch vor wenigen Jahren sah die Zukunft der historischen Stätte nicht sehr rosig aus. Der Genossenschaft Schälismühle gelang es jedoch, das Areal mit den historischen Gebäuden im Jahre 2002 zu erwerben und die dringend nötige Aussenrenovation an die Hand zu nehmen. Heute erstrahlt das Äussere des Adam-Zeltner-Hauses in neuem Glanz. Die wertvollen Innenräume sollen in einem zweiten Schritt renoviert werden. Ziel ist eine öffentliche, kulturelle Nutzung der Bauten. Der SHS unterstützte die Renovationsarbeiten mit CHF 50 000.– aus dem Burkhardt-Hafter-Fonds.

Mulino Aino, Poschiavo GR

Zwischen San Carlo und Poschiavo findet sich ein aussergewöhnliches Zeuge frühindustriellen Handwerks. Entlang eines Wasserzufuhrkanals bilden eine Mühle, eine Schmiede, eine Säge und eine Waschanlage ein kleines Gewerbezentrum. Dank der Associazione pro complesso artigianale pre-industriale dal Punt da la Rasiga in Aino, einer lokalen Initiative, konnte diese einmalige Anlage aus dem 19. Jahrhundert gerettet werden. Der SHS unterstützte die Renovation der Anlage mit CHF 20 000.–. Heute gewährt das Ensemble den Besuchern einen faszinierenden Einblick in vergangenen Zeiten und demonstriert die ausgeklügelte Technik der Wasserkraftnutzung.

Taler 2003: Schmetterlinge

Schmetterlinge sind ein faszinierendes Wunderwerk der Natur. Doch leider sind verschiedene Arten bedroht. Hier setzt die Taleraktion 2003 ein. Unter der Leitung von Pro Natura werden Projekte realisiert, um die Lebensräume der Schmetterlinge zu erhalten, zu pflegen und zu erweitern. Das Berichtsjahr kann erfreulicherweise als Rekordjahr in die nahezu 60-jährige Geschichte des Talerverkaufes eingehen: Der Reingewinn erreichte mit CHF 1,88 Mio. einen neuen Höchstwert!

Talerprojekte

Aus den Mitteln für Estavayer-le-Lac konnte ein Beitrag an die Fassadenrenovation des Dominikanerinnen-Klosters ausgerichtet werden.

Verschiedene Projekte wurden mit dem Erlös aus dem Talerverkauf für Industriekultur im Jahre 2002 unterstützt. Beiträge gingen an eine Sanierungsetappe des Kleinkraftwerkes der Wespimühle in Winterthur, an die Restaurierung eines ehemaligen Industriekomplexes in Vessy GE, an die Renovation des Stellwerkes Weinfeld, an die Erstellung des Inventares der schützenswerten Industriekulturgüter der Schweiz und an die Rettung des Manufakturgebäudes Laué in Wildegg.

Ausbezahlte Projektbeiträge

Im Berichtsjahr konnten an folgende Projekte Beiträge ausbezahlt werden, welche in früheren Jahren zugesichert wurden: an die Kapelle Madonna Addolorata in Braggio GR, an die Instandstellung der Waschröge von Dampheux JU, an das Zentrum für Torfmoore in Les Cerlates JU. In die Stiftung Stockalperturm Gondo VS brachte der SHS einen Anteil an das Stiftungskapital ein.

2. Interventionen

Bahnhof Rapperswil SG

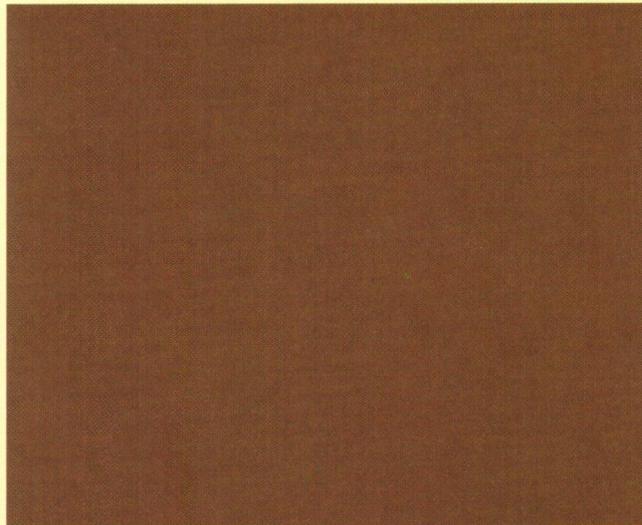
Der Bahnhof Rapperswil bleibt bestehen! Auf Druck des SHS haben die SBB nach einem jahrelangen Seilziehen die Schutzwürdigkeit des historistischen Gebäudes durch die Eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege abklären lassen. Obschon das Gutachten nicht öffentlich zugänglich gemacht wird, steht klar, dass das Aufnahmegebäude und allenfalls noch weitere Bauten erhalten bleiben müssen. Damit kann ein städtebaulich und architekturgeschichtlich wichtiges Baudenkmal weiterbestehen. Der SHS fordert die umgehende Restaurierung.

Abbruch des Höhronenturms

Der Höhronen ist seit 1983 Teil eines BLN-Gebietes. In den späten 1980er Jahren wehrte sich der SHS gegen den Bau eines 70 Meter hohen Sendeturmes der PTT mitten in der Landschaft von nationaler Bedeutung. Zum Bedauern des Heimatschutzes gewichtete das Bundesgericht im Jahre 1989 die Anliegen der PTT höher als den Schutz des Landschaftsbildes, obschon bereits damals die spätere Nutzung in Frage gestellt war. Tatsächlich machte die Entwicklung der Glasfasertechnik die Anlage überflüssig. Mitte Jahr gab die Swisscom bekannt, dass sie den Höhronenturm abbrechen will. Damit erfüllte das Unternehmen eine Forderung, die der SHS schon vor Jahren gestellt hatte. Weder die Konstruktionsart noch die Gestaltung des Bauwerkes haben besondere Bedeutung.

Volkshaus Winterthur ZH

Das Winterthurer Volkshaus ist einer der letzten baulichen Zeugen der Schweizer Arbeiterbewegung und der mit Abstand wichtigste in der Arbeiterstadt Winterthur. Zudem handelt es sich um ein architekturhistorisches Schlüsselwerk des Landi-Stils. Das Versammlungslokal und Hotel wurde 1938



Auf der Roten Liste (www.roteliste.ch):
Hochperron der Rigi-Bahn, Arth-Goldau SZ
Alte Kraftwerkszentrale, Giswil OW
Schachtkopf der Eisenmine, Delémont JU

Jahresbericht 2003

SCHWEIZER HEIMATSCHUTZ
PATRIMOINE SUISSE
HEIMATSCHUTZ SVIZZERA
PROTECZIUN DA LA PATRIA

von Hans Hofmann entworfen, der als Chefarchitekt der Landi 1939 die Schweizer Architektur der darauf folgenden Jahrzehnte nachhaltig beeinflussen sollte. Dieses Stück Architekturgeschichte wird nach wie vor in seiner Bedeutung unterschätzt. Aus der Sicht des SHS ist das Volkshaus grundsätzlich ein schützenswertes Gebäude. Leider fehlen bis heute fundierte Abklärungen zur Bausubstanz und zur architekturgeschichtlichen Bedeutung des Bauwerks. Seit mehreren Jahren wird um die Zukunft des ehemaligen Winterthurer Volkshauses und des Arch-Areals diskutiert. Die Bedeutung des Bauwerks war für den SHS und seine Zürcher Sektion Anlass, sich frühzeitig für einen Erhalt des Volkshauses einzusetzen. Wir forderten die Projektverantwortlichen und den Kanton wiederholt auf, die Bedeutung des Objektes offiziell und sorgfältig durch die Eidgenössische Kommission für Denkmalpflege abklären zu lassen. Entgegen unserer Empfehlung vergab die Stadt einen Studienauftrag für die Überbauung des Areals. Die beiden zur Weiterbearbeitung empfohlenen Projekte sehen den Abbruch des Volkshauses vor.

Abbruch des Hauses Demont in Vella GR

Im Herbst 2003 zerstörte der Eigentümer eines der ältesten Häuser im Lugnez, die Casa Demont in Vella GR, ohne Bewilligung. Der SHS und der Bündner Heimatschutz verurteilten mit aller Deutlichkeit die kaltblütige und despektierliche Zerstörung des hochrangigen Kulturdenkmales und reichten eine Strafanzeige an.

Mit dieser Tat wurden sowohl öffentlichen Interessen wie auch Entscheide der Behörden missachtet. Das Vergehen wiegt umso schwerer, weil der Besitzer in der Baubranche tätig ist und somit über die Unterschutzstellung und die dazugehörigen Verfahren bestens im Bild war. Alle Bemühungen von aussen, den Erhalt des Gebäudes zu sichern, sind von ihm zuvor abgeblockt worden. Anstrengungen und Unterstützungsangebote der Gemeinde und der Denkmalpflege wurden abgelehnt, ein Verhandlungsangebot des SHS ausgeschlagen.

Villa Favorita, Lugano TI

Die unsichere Zukunft der Villa Favorita in Lugano-Castagnola hat in den Medien aufgrund unserer Interventionen ein beachtliches Echo gefunden. Immerhin konnten so Gespräche auf höchster Ebene mit Vertretern des Bundes initiiert werden. Dem SHS ist es ein Anliegen, dass bei einem allfälligen Besitzerwechsel die Villa und insbesondere die Parkanlage mit 800 Meter Seeanstoss öffentlich zugänglich bleiben. Nach wie vor ist unklar, was mit dem Anwesen geschehen soll.

Petition Hotel National, Montreux VD

Das Hotel National in Montreux ist ein bedeutender Zeuge der Tourismusgeschichte an der waadtländer Riviera. Seit Jahren steht es leer und erleidet zunehmende Schäden. Ein ortsansässiger Verein, der sich für das Ortsbild von Montreux

einsetzt, lancierte eine Petition, welche von den kantonalen Behörden eine Unterschutzstellung des Objektes verlangt. Zusammen mit der Sektion unterstützte der SHS die Unterschriftensammlung und trug massgeblich dazu bei, dass das Anliegen auch weit ausserhalb von Montreux bekannt wurde.

NEAT und Bahn 2000

Während auf den NEAT-Baustellen Hochbetrieb herrscht, neigt sich die Realisierung des Projektes Bahn 2000 langsam dem Ende zu. Aus der Sicht der Umweltverbände gilt es sicherzustellen, dass alle Massnahmen zugunsten der Umwelt auch tatsächlich ausgeführt werden. Dr. Martin Furter, seit Jahren mit der Koordination und Überwachung der beiden Grossprojekte beauftragt, gab im März dem Zentralvorstand einen tieferen Einblick in seine Tätigkeit. Heimatschutz-intern löste eine Forderung nach transparenten Lärmschutzwänden eine kontroverse Diskussion aus.

Einsprachen und Beschwerden

Ein grosser Erfolg konnte mit der Thurgauer Sektion in Kesswil am Bodensee gefeiert werden. Das Bundesgericht wies eine Klage der Gemeinde ab und schützte die Haltung des Heimatschutzes und anderer Umweltverbände. Das schützenswerte Ortsbild von nationaler Bedeutung verträgt den Bau eines Inselhafens im See nicht.

Ein weiterer Erfolg erzielten wir in Uznach SG. Die SBB verzichteten auf den Abbruch des alten Stellwerkes, womit ein weiterer interessanter Bauzeuge bestehen bleiben kann. Nach wie vor muss aber noch eine neue Nutzung für das Objekt gefunden werden.

Obschon seit Monaten eine Volksinitiative zum Schutz der Grünflächen von Baden AG hängig war, erteilte die Stadt Baden eine Baubewilligung für den Neubau eines Dancings im Kurpark, neben dem bestehenden Spielcasino. Der SHS forderte ein Zuwarten bis zur Urnenabstimmung und den Erlass einer Planungszone.

Eine Beschwerde betreffend den Abbruch und Wiederaufbau eines ehemaligen Bauernhauses in der Landwirtschaftszone von Marbach LU soll grundsätzliche Fragen zu dieser Praxis klären. Der Entscheid des Verwaltungsgerichtes steht noch aus. Ebenfalls vor Verwaltungsgericht hängig ist unsere Beschwerde zum Bau von grossen Windgeneratoren im Landschaftsschutzgebiet auf dem Crêt-Meuron NE.

3. Information und Öffentlichkeitsarbeit

Rote Liste für gefährdete Baudenkmäler

Unzählige Gebäude in allen Regionen der Schweiz stehen leer und werden nicht oder nur ungenügend unterhalten. Diese Bauten von historischem oder architektonischem Wert sind dem Zerfall ausgesetzt. Seit dem Frühjahr 2003 veröffentlicht der SHS im Internet eine Liste mit gefährdeten Gebäuden. Durch diese Rote Liste mit Objekten aus sämtlichen Regionen der Schweiz kann der SHS auf aktuelle Fälle auf-

merksam machen und Wissenswertes über die betreffenden Bauten verbreiten. Die Rote Liste zeigt eindrücklich den grossen Handlungsbedarf der zum Schutze der Zeugen unserer Vergangenheit besteht.

Die Liste berichtet über Erfolge und Verluste und bietet dadurch einen Einblick in das Schicksal und die Zukunft einer Vielzahl wertvoller Bauten in der Schweiz. Seit der Veröffentlichung stösst die Rote Liste auf grosses Interesse. Die Reaktionen sind zahlreich und positiv. Dank einer Vielzahl neuer Meldungen von gefährdeten Gebäuden wird die Rote Liste laufend ausgebaut. Nicht zuletzt bringt die Plattform Angebot und Nachfrage gezielt zusammen. Dies vereinfacht die Suche nach optimalen Lösungen für gefährdete Objekte.

Kampagne SOS Holzhäuser

In der Innerschweiz, wo seit Jahrhunderten traditionellerweise mit Holz gebaut wird, finden sich noch heute eine Reihe von sehr alten Holzhäusern. Der Raum Schwyz mit rund 18 nachgewiesenen Häusern aus dem 13. und 14. Jahrhundert ist von europäischer Bedeutung. Nirgendwo sonst sind auf so engem Raum so viele mittelalterliche Holzhäuser erhalten. Die Häuser sind Kulturgüter ersten Ranges. Trotzdem sind sie bedroht. Allein in den letzten 15 Jahren sind ca. ein Drittel der Häuser abgebrochen worden. Darunter befand sich das mit rund 800 Jahren älteste Holzhaus Europas, das Haus Niederöst.

Neben den ganz ursprünglichen Holzbauten aus dem Mittelalter finden sich im schweizerischen Alpenraum viele Holzhäuser auch aus späteren Jahrhunderten. Der SHS setzte sich mit seiner Kampagne SOS Holzhäuser für den Erhalt dieser wertvollen Bauzeugen ein. Mit einer landesweiten Spendenaktion konnten Mittel gesammelt werden, um einige der gefährdetsten Objekte erhalten zu können (siehe auch Finanzen). Ein weiteres wichtiges Ziel der Kampagne ist die Sensibilisierung für diese Kulturgüter ersten Ranges. Der SHS forderte, dass Holzbauten in Zukunft vermehrt in die Inventare der Denkmalpflege aufgenommen werden. Holzbauten haben eine sehr lange Lebensdauer, sofern sie regelmässig unterhalten werden. Deshalb müssen frühzeitig Strategien gesucht werden, um den Unterhalt der Bauten zu sichern. Die Zusammenarbeit zwischen den Fachleuten der Denkmalpflege, den Behörden und den Besitzern muss aktiv gefördert und intensiviert werden. Neue und innovative Nutzungsmodelle müssen entwickelt werden.

Gruppenunterkünfte mit Stil

Bereits seit zwei Jahren können unter www.heimatschutz.ch Lagerhäuser von historischer und architektonischer Qualität abgerufen werden. Der SHS ergänzte sein Internetverzeichnis von aussergewöhnlichen Gruppenunterkünften um 25 neue Objekte. Die ausgewählten Häuser verfügen über einen gut erhaltenen ursprünglichen Charakter oder sind sorgfältig umgebaut worden. Das Arbeiterstrandbad Tennwil besitzt eine kleine Gruppenunterkunft mit Seesicht. In Aarburg bildet die 160-jährige Villa Jugend und ein kürzlich vollendeter

Neubau ein spannungsvolles Nebeneinander von Geschichte und Innovation. Im Hiking Sheep in Leysin geniessen statt Tuberkulose-Patienten junge Feriengäste die Sonne auf den riesigen Balkonen.

Baukultur entdecken

Die Reihe «Baukultur entdecken» erhielt gleich dreifachen Zuwachs. Die neuen Faltblättern ermöglichen einen Architekturrundgang in Montreux-Vevey, Wangen und Weinfeld. Verschiedene Sektionen haben Interesse, das Konzept zu übernehmen. Der Thurgauer Heimatschutz machte mit Weinfeld den Anfang. Die Reihe stösst auf sehr positives Echo und wird daher laufend ausgebaut.

Memorail

Rechtzeitig vor Weihnachten wartete der SHS mit einer Neuheit auf: «memorail», ein Gedächtnisspiel für die ganze Familie. Mit diesem Spiel will der SHS das Interesse für Baukultur fördern und das Verständnis für eine qualitätsvolle Weiterentwicklung wecken. Von den Ursprüngen des Bahnzeitalters bis in die Gegenwart lernt Jung und Alt auf spielerische Weise die faszinierenden Bauten der Bahngeschichte kennen. Die Bilder dokumentieren einerseits überraschende Details, an denen wir tagtäglich achtlos vorbeigehen. Andere Aufnahmen wiederum zeigen die Bahnhofsgebäude in ihrer gesamten Pracht. Das Spiel mit Bildern aus Lausanne, Flüelen, Davos, Zürich und vielen anderen Bahnhöfen ermöglicht eine Reise durch die ganze Schweiz. Eine übersichtlich gestaltete Begleitbroschüre gibt spannende Hintergrundinformationen zu den einzelnen Bildern.

«memorail» wurde in Zusammenarbeit mit der Stiftung SBB Historic entwickelt. Damit haben auch die Juwelen des Zugdesigns Eingang in den Bilderreigen gefunden. Zwei der vertretenen Klassiker sind die legendäre Krokodillok (Ce 6/8 III) und der auf Eleganz getrimmte TEE-Zug (RAe TEE II). Abgerundet wird die Bildauswahl durch witzige Werbeplakate, welche die Vorzüge der Bahn herausstreichen.

Heimatschutz/Sauvegarde

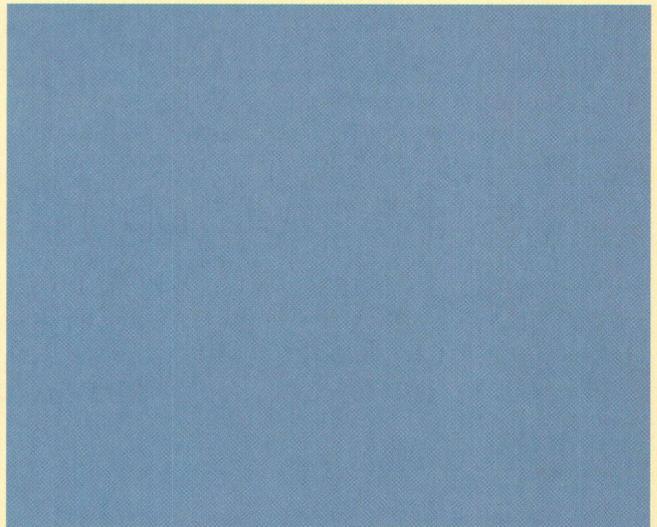
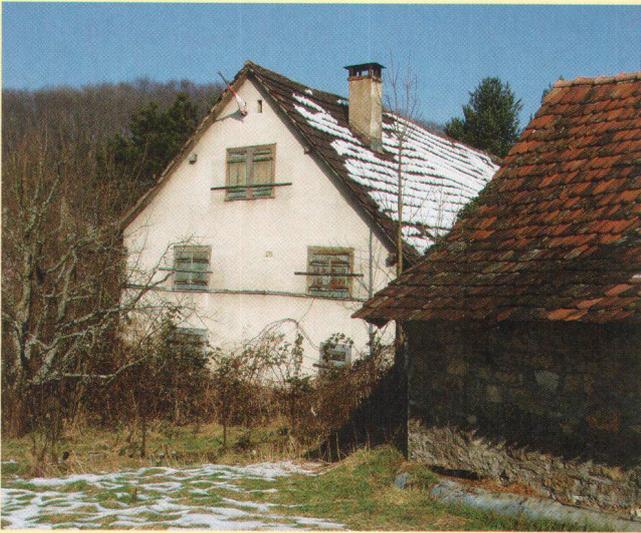
Die vier Nummern unserer Zeitschrift waren den folgenden Themen gewidmet: Baukultur in den Alpen (1/03), Kampf um das Beschwerderecht (2/03), Interieurs (3/03) und Verdichten im Siedlungsraum (4/03).

Beiträge an Projekte

Die Ausstellung über den Brückeningenieur Alexandre Sarrasin konnte dank der finanziellen Unterstützung durch den SHS im Sommer in St-Maurice gezeigt werden. Damit leistete die Ausstellung wichtige Öffentlichkeitsarbeit im Hauptwirkungsgebiet von Sarrasin, dem Wallis. An eine Gedenkschrift der Thurgauer Denkmalpflege über das Wirken unseres verstorbenen Ehrenmitgliedes Prof. Dr. Albert Knöpfli leistete der SHS einen Beitrag. Im Zusammenhang mit zwei Ausstellungen über die Werke von Marguerite Burnat-Provins, einem Gründungsmitglied des SHS, regte

Jahresbericht 2003

SCHWEIZER HEIMATSCHUTZ
PATRIMOINE SUISSE
HEIMATSCHUTZ SVIZZERA
PROTECZIUN DA LA PATRIA



Auf der Roten Liste (www.roteliste.ch):

Kleinbauernhaus, Bettingen BS

Hof Bösiger, Rapperswil AG

Riegelhaus Schmittenstrasse, Kreuzlingen TG

die waadtländer Sektion einen Sonderdruck eines Aufsatzes über die Kunstmalerin an. Der SHS kam für die Druckkosten auf. Weiter zahlte unsere Organisation im Berichtsjahr eine Rückstellung aus früheren Jahren an den Kirchenführer der Regionalgruppe Bern aus.

4. Veranstaltungen

Wakkerpreis: Sursee LU

An einer öffentlichen Feier anfangs September ist die Stadt Sursee mit dem Wakkerpreis geehrt worden. Die Luzerner Gemeinde hat es verstanden, mit wegweisenden baulichen Zeichen einerseits den historischen Kern vor der Musealisierung zu bewahren und andererseits den umliegenden Siedlungsraum bedeutend aufzuwerten.

Gute Baukultur präge ein Stadtbild, schaffe Identität und Heimat, stellte Caspar Hürlimann, Präsident des SHS an der Preisverleihung fest. Sursee sei es gelungen, die Stadtentwicklung in eine qualitative Richtung zu lenken. Sie habe erkannt, dass ein schnelles Wachstum nicht der alleinige Massstab für den Erfolg sein könne. Besonders lobenswert sei, die Stadt gute zeitgemässe Architektur mittels Wettbewerben fördere und eine unabhängige Stadtbildkommission ins Leben gerufen habe. Das Lob galt weiter der kantonalen Denkmalpflege und dem Luzerner Heimatschutz, die sich in unermüdlichem Einsatz für die alte Bausubstanz und die entstandenen Neubauten eingesetzt haben, wie auch den privaten Bauherren, die sich von der Aufbruchstimmung haben anstecken lassen.

In diesem Sinne sprach auch Regierungsrat Anton Schwin-gruber, Bildungs- und Kulturdirektor des Kantons Luzern. Nebst seiner Freude für die ausgezeichneten Leistungen der Stadt Sursee äusserte er den Wunsch, dass auch andernorts vermehrt auf eine gute gestalterische Entwicklung der Ortsbilder geachtet wird.

Heimatschutzpreis: Casinotheater Winterthur ZH

Ende Oktober zeichnete der SHS das Casinotheater Winterthur mit dem Heimatschutzpreis aus. Dank einer Gruppe von Künstlern aus der Comedyszene konnte das Gebäude gerettet werden. Nach einer sorgfältigen Renovation bietet das Casinotheater heute ein einmaliges Programm aus Kabarett und Kleinkunst.

In seiner Laudatio hielt der Präsident des SHS fest, es gehe nicht darum, Viktor Jacobbo und Patrick Frey für ihr künstlerisches und komödiantisches Talent auszuzeichnen, vielmehr möchte der Heimatschutz den prominenten Repräsentanten und in ihrem Schlepptau einer ganzen Reihe von schweizerischen Künstlern für ihr Unternehmertum und ihre Risikobereitschaft danken. Sie hätten das seit mehr als 20 Jahren dahinvegetierende Casinotheater erworben, ihm neues Leben eingehaucht und dem Theaterbau damit einen neuen Sinn und eine neue Nutzung gegeben.

Regierungsrat Markus Notter würdigte als oberster Kultur-

hüter des Kantons mit einer Grussbotschaft die Initiative des Casinotheaters für den Kulturbereich und unterstrich die Bedeutung des SHS als ideell tätige Organisation.

Schulthess-Gartenpreis: Rosengärten

Mitte Juni konnte der Schulthess-Gartenpreis unter dem Motto «Rosengärten» vergeben werden. Ausgezeichnet wurden die «Rosenfreunde Winterthur und Umgebung» mit Elisabeth Oberle für ihren Rosengarten in der Kartause Ittingen (TG) und ihren engagierten und unermüdlichen Einsatz. Dank der Initiative der Rosenfreunde Winterthur und Elisabeth Oberle konnte vor dem Hintergrund der Klostergebäude eine Sammlung historischer und neuzeitlicher Rosen aufgebaut und die Tradition des Gärtnerns, wie es einst in der Kartause üblich war, weitergeführt werden. So verwandelte sich die Kartause über die Jahre in ein regelrechtes Rosenparadies, das heute mit rund 700 Wild-, Strauch- und Kletterrosen in 230 verschiedenen Arten und Sorten in der Schweiz seinesgleichen sucht. Zudem wurde Richard Huber aus Dottikon (AG) für sein ausserordentliches Engagement bezüglich Neuzüchtungen gewürdigt. Die Fachkommission für den Schulthess-Gartenpreis ist um ein neues Mitglied erweitert worden. Seit Frühling hat Klaus Holzhausen, ehemaliger Leiter des Gartenbauamtes der Stadt Lausanne, Einsitz in der Kommission.

5. Politik

Entlastungsprogramm 2003

Gemäss dem Entwurf zur Finanzplanung 2004–2007 des Bundes sollen die Mittel für Heimatschutz und Denkmalpflege um mindestens 25 % gesenkt werden. Nach den Vorstellungen des Departements sollen 2007 gerade noch CHF 27 Mio. zur Verfügung stehen, gegenüber CHF 36 Mio. heute und CHF 48 Mio. im Jahre 1995.

Der SHS protestierte vehement gegen den geplanten Kulturabbau. Ausfallende Bundesbeiträge führen zu einem ganzen Rattenschwanz von negativen Auswirkungen. So wird zum einen unweigerlich eine Reduktion der Kantons- und Gemeindebeiträge folgen, zum andern ist zu befürchten, dass auch private Vergabestiftungen weniger Beiträge leisten, weil die fachliche Begleitung durch die Denkmalpflegen weniger Objekten zukommt. Zahlreiche Baudenkmäler, darunter auch solche von nationaler Bedeutung, werden nicht mehr in den Genuss von Beiträgen kommen. Ihr mittel- und langfristiger Fortbestand ist damit höchst gefährdet. Weiter bilden unsere Ortsbilder und Baudenkmäler zusammen mit der Landschaft das wichtigste Kapital der Tourismus-Branche. Wird bei Heimatschutz und Denkmalpflege abgebaut, schwächen wir auf lange Sicht eine wichtige wirtschaftliche Basis. Die Spätfolgen einer kurzfristigen Sparpolitik sind für den Tourismus nicht absehbar; wir müssen mit allen Mitteln Gegensteuer geben.

Jahresbericht 2003

SCHWEIZER HEIMATSCHUTZ
PATRIMOINE SUISSE
HEIMATSCHUTZ SVIZZERA
PROTECZIUN DA LA PATRIA

Neuer Finanzausgleich

Seit längerer Zeit wird im Rahmen des Projektes NFA über Änderungen der Aufgabenteilung im Bereich von Heimatschutz und Denkmalpflege nachgedacht. Im Herbst präsentierte eine Projektgruppe im Auftrag des Steuerungsorganes zwei Varianten. Die erste Variante beinhaltet eine vollständige Kantonalisierung der Beiträge für die Denkmalpflege, während in einer Variante 2 Bund und Kantone für Beiträge an Objekte von nationaler Bedeutung die Verantwortung gemeinsam tragen.

Beide Varianten sind aus der Sicht des SHS für eine zukunftsgerichtete Politik der Kulturgütererhaltung untauglich. Zum einen werden Baudenkmäler nur als Einzelobjekte und nicht als Bestandteil einer Kulturlandschaft wahrgenommen, zum anderen bringen die Alternativen entweder einen markanten Leistungsabbau oder – wird eine gleichbleibende Leistung angestrebt – erhebliche Mehrkosten für die Kantone. Das heutige Verbundsystem bleibt für die nachhaltige Pflege und Erhaltung der Kulturdenkmäler der Schweiz die wirksamste und effizienteste Lösung. Zuhanden der involvierten Personen erstellte der SHS ein Argumentarium mit den Gründen, welche für die Beibehaltung der Verbundaufgabe – analog dem Natur- und Landschaftsschutz – sprechen.

Avanti-Gegenvorschlag

Die Verkehrspolitik der Schweiz ist im internationalen Vergleich vorbildlich. Mit dem Bau der beiden Neat-Tunnel und der Einführung der LSWA soll mittel- bis langfristig der Güterverkehr von der Strasse auf die Schiene verlagert werden. Der Alpenschutzartikel, 1994 vom Volk angenommen, begrenzt den alpenquerenden Güterverkehr auf der Strasse wirkungsvoll. Diese Weichenstellungen wären nach Ansicht des SHS mit dem Avanti-Gegenvorschlag in Frage gestellt. Er lehnt daher die Vorlage mit Deutlichkeit ab.

Verbandsbeschwerderecht

Ein richtiger Dauerbrenner ist der Kampf um das Verbandsbeschwerderecht. Der Ständerat hiess im Juni einen Vorstoss gut, wonach gewisse Modifikationen am geltenden Recht vorzunehmen seien. Im Dezember erteilte der Nationalrat hingegen einer Initiative zur Abschaffung des Verbandsbeschwerderechts eine deutliche Abfuhr. Aus der Sicht der betroffenen Verbände, darunter auch der SHS, ist eine Diskussion über gewisse Änderungen nach mehreren Jahrzehnten durchaus angebracht. Die Verbände haben Ende Jahr beschlossen, mit einer gemeinsamen Strategie intensiv und konstruktiv Einfluss auf die Diskussion zu nehmen.

Diverses

Der SHS hat zum Konzeptteil der Sachpläne Schiene/öV und Strasse Stellung genommen. Wir haben darauf hingewiesen, dass uns die Zusammenlegung beider Sachpläne für eine koordinierte Verkehrspolitik sinnvoll erscheint und dass zahlreiche Bauwerke für den Verkehr auch schützenswerte Kulturgüter sind.

Im Hinblick auf die Lösung der Konflikte zwischen Produzenten von Windenergie und den Anliegen des Landschaftsschutzes arbeitete der SHS an einem nationalen Konzept Windenergie mit. Das Konzept soll Kriterien für die Eignung und den Ausschluss von Windkraftanlagen liefern.

6. Internes

Durchbruch des neuen Erscheinungsbildes

Ende Jahr hatte bereits die Mehrheit der Sektionen das neue Erscheinungsbild des SHS übernommen oder die Übernahme beschlossen. Weitere Sektionen haben ihr Interesse angemeldet. Damit ist unsere Organisation einem koordinierten Auftritt in der Öffentlichkeit ein gutes Stück näher gekommen!

100 Jahre SHS

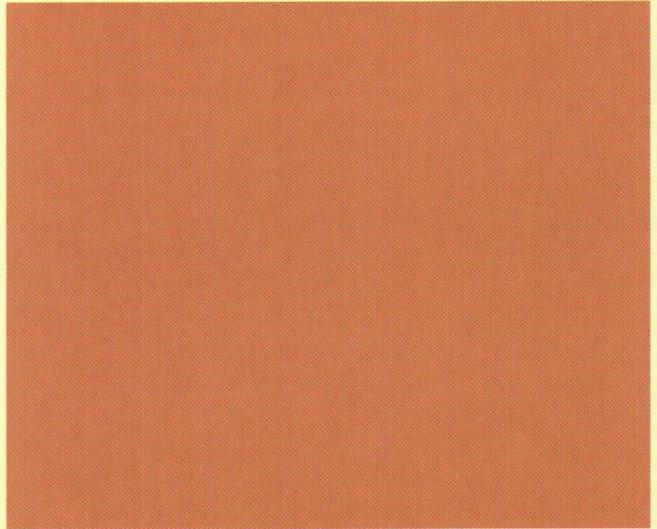
Der Geschäftsausschuss hat zur Vorbereitung des 100 Jahre-Jubiläums des SHS im Jahre 2005 ein OK eingesetzt, bestehend aus Esther Johnson, Henri de Seidlitz, Eric Kempf, Gerold Kunz, Monika Suter und Nadir Sutter. Die Arbeitsgruppe präsentierte dem Zentralvorstand Ende November 2003 ein Konzept. Vier Ziele wurden für das Jubiläumsjahr gesetzt: feiern, für den SHS Werbung machen, den Zusammenhalt festigen und Bleibendes für die Zukunft schaffen. Geplant sind beispielsweise verschiedene Publikationen, ein Festakt in einem leerstehenden Baudenkmal und ein Treffen mit verwandten Organisationen aus Europa.

Delegiertenversammlung (DV)

Die Delegiertenversammlung in der Kartause Ittingen eröffnete der Thurgauer Ständerat und Stiftungsratspräsident Hermann Bürgi mit einer Grussbotschaft. Die Delegierten wählten anschliessend Nadir Sutter als neues Mitglied des Geschäftsausschusses. Ein besonderer Dank ging an Christine Kamm-Kyburz und Paolo C. Minotti, welche beide aus dem Geschäftsausschuss zurücktraten, erstere nach zwölf Jahren aktiver Mitarbeit. Weiter ernannten die Delegierten Jaques Bonnard zum Ehrenmitglied.

Zentralvorstand und Geschäftsausschuss

Mit der Genehmigung der Konzepte für das Projekt «Ferien im Baudenkmal» und für das 100-Jahre Jubiläum setzte der Zentralvorstand zwei gewichtige Meilensteine. Begonnen wurde überdies mit der Beratung der Errichtung eines Heimatschutz-Zentrums, der Entscheid steht aber noch an. Ruedi Muggli trat Mitte Jahr als Direktor der VLP zurück und stellte darum seinen Sitz im Zentralvorstand zur Verfügung. Für seine konstruktive und wertvolle Mitarbeit über mehr als zehn Jahre gebührt ihm ein grosser Dank. Der Geschäftsausschuss traf sich zu fünf Sitzungen. Einen Höhepunkt bildete die Sitzung in Cavigno, wo sich der Ausschuss über die Aktivitäten der Fondazione Valle Bavona von den Vertretern vor Ort ins Bild setzen liess.



Auf der Roten Liste (www.roteliste.ch):

Villa Branca, Melide TI

Jugendherberge, Neuchâtel NE

Restaurant Löwen, Schwarzenbach SG

Jahresbericht 2003

SCHWEIZER HEIMATSCHUTZ
PATRIMOINE SUISSE
HEIMATSCHUTZ SVIZZERA
PROTECZIUN DA LA PATRIA

Heimatschutz+: Ein Intranet für den SHS

Seit März steht unter dem Namen «Heimatschutz+» allen Vorstandsmitgliedern ein internes Informationssystem im Internet zur Verfügung. Es bietet die Möglichkeit, Informationen auszutauschen, Wünsche und Kritik anzubringen, Veranstaltungen anzukündigen oder über Projekte aus den Sektionen zu berichten. Das Intranet soll die interne Kommunikation weiter optimieren, sowohl zwischen der Geschäftsstelle und den Sektionen als auch zwischen den einzelnen Sektionen.

Geschäftsführertreffen

In den vergangenen Jahren haben einige Sektionen ihre Arbeit professionalisiert und eine eigene Geschäftsstelle aufgebaut. Ein erstes Treffen der Geschäftsführer(innen) brachte einen angeregten Austausch von Erfahrungen und Informationen.

Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle arbeitete im vergangenen Jahr in unveränderter Besetzung. Unterstützt wurden die Mitarbeiter(innen) durch mehrere und wertvolle Einsätze von Zivildienstleistenden.

Personelles

Im Berichtsjahr verstarb Claude-Philippe Bodinier. Er verfasste mit grossem Einsatz über Jahrzehnte unzählige Beiträge für unsere Zeitschrift und wirkte darüber hinaus als Übersetzer.

Mitgliederbestand am 18. November 2003

Die Tabelle zeigt, dass in Zukunft noch beträchtliche Werbeanstrengungen unternommen werden müssen. Besonders positiv ragen die Sektionen Graubünden und Gruyère heraus. Generell schneidet die Romandie besser ab als die Deutschschweiz.

Sektion	2003	2002	Trend
Aargau	897	926	↓
Appenzell A.Rh.	648	667	↓
Bern	3312	3456	↓
Basel-Land	327	344	↓↓
Basel-Stadt	561	571	↓
Engadin	261	271	↓
Freiburg	167	164	↑
Genf	566	574	↓
Glarus	546	547	—
Graubünden	366	344	↑
Gruyère	124	115	↑
Innerschweiz	523	507	↑
Jura	123	121	↑
Neuenburg	250	247	↑
Oberwallis	223	235	↓
St. Gallen / AI	678	693	↓
Schaffhausen	328	331	↓
Solothurn	572	583	↓
Schwyz	151	151	—
Thurgau	565	575	↓

Tessin	1557	1622	↓
Waadt	784	760	↑
Valais romand	263	259	↑
Zug	342	339	↑
Zürich	1892	1938	↓
Total	16026	16292	↓

↓/↑ Veränderung 0–5 %
↓↓/↑↑ ≠ Veränderung 5–10 %

Unterstützung durch Spender und Gönner

Die Ende 2002 gestartete Kampagne SOS Holzhäuser erreichte im vergangenen Jahr einen Höhepunkt. Das Spendenergebnis, das nun für verschiedene Projekte zur Verfügung steht, erreichte eine Summe von über CHF 110 000.–. Allen Spender(inne)n sei herzlich gedankt!

Der Heimatschutz wäre nicht das, was er ist, ohne die kleinen und grossen Zuwendungen, die uns von verschiedener Seite immer wieder zukommen. Besonders ins Gewicht fielen im Berichtsjahr die Schlusszahlung aus dem Nachlass von Karl Schlegel über CHF 57 000.– und ein Beitrag der Kiefer-Hablitzel-Stiftung von 27 000.–. Zahlreiche kleinere Spenden erreichen zusammen die substantielle Summe von CHF 16 000.–, wofür wir höchst dankbar sind. Die Stifterfamilie des Schulthess-Gartenpreises stockte den zweckgebundenen Fonds ein weiteres Mal um 50 000.– auf. Auch ihr gebührt ein grosser Dank.

Finanzen

Die erstmalige Lancierung einer Kampagne mit Spendenauftrag (SOS Holzhäuser) brachte in den Bereichen PR/Werbung und Mittelbeschaffung beträchtliche Kosten mit sich. Als Gegenwert kann ein Netto-Spendenergebnis von über CHF 110 000.– ausgewiesen werden. Zudem ist der Anfang für den Aufbau eines Spenderstammes gemacht. Ebenfalls deutlich über dem Budget liegt der Aufwand für Publikationen, bedingt durch eine intensive Tätigkeit der Geschäftsstelle. Die Jahresrechnung schliesst mit einem Aufwandüberschuss, der durch die vorhandenen Mittel gedeckt werden kann.

7. Schlussbetrachtungen

Nachdem das Thema Agglomerationen in früheren Jahren einen Schwerpunkt gebildet hat, legte der SHS im Berichtsjahr das Gewicht mit verschiedenen Projekten im Bereich Tourismus. Die Reihe «Baukultur entdecken», die Internetliste der Gruppenunterkünfte und das Projekt Ferien im Baudenkmal passen ideal in dieses Oberthema, weitere Projekte sind in Vorbereitung. Der SHS trägt damit dazu bei, dass der Tourismus an Qualität gewinnen kann. Das Segment des sanften Tourismus, wo Natur und Kultur im Mittelpunkt stehen, weist noch ein grosses und unausgeschöpftes Potential aus. Die Schweiz könnte sich hier international profilieren.

Was die Bereitstellung von Geldern der öffentlichen Hand für denkmalpflegerische Aufgaben angeht, so sind im vergangenen Jahr sehr düstere Wolken am Horizont aufgetaucht. Dem Bundesamt für Kultur wurden laufend neue Aufgaben übertragen (Stichworte Filmförderung, Sprachengesetz, soziale Sicherheiten für Künstler, Sanierung des Verkehrshauses, Ausbau des Landesmuseums etc.), im Gegenzug werden die Mittel für Heimatschutz und Denkmalpflege massiv gekürzt. Es kann nicht ernsthaft erwartet werden, dass alle Aufgaben mit einem sinkenden Budget zufriedenstellend ausgeführt werden können. Für die neuen Aufgaben des Bundes im Bereich der Kulturförderung sind dringend zusätzliche Mittel bereitzustellen. Sinkende Kulturausgaben sind ein bedenkliches Anzeichen in einem Land, das nach wie vor zu den reichsten dieser Erde gehört.

Die Denkmalpflege ist in den vergangenen dreissig Jahren zu einem festen Bestandteil der staatlichen Aufgaben geworden. Nach wie vor bestehen aber in einzelnen Bereichen beachtliche Lücken. In verschiedenen Kantonen sind Objekte von nationaler Bedeutung dem Zerfall ausgesetzt. Es stellt sich die Frage, wie weit die Schweiz den Vorgaben der Europäischen Konvention von Granada zum Schutz des baulichen Erbes genügend nachkommt. Generell sind die wertvollen Objekte des 20. Jahrhunderts und insbesondere der Nachkriegszeit nur ungenügend erfasst. In der Öffentlichkeit mangelt es zudem an einer entsprechenden Wertschätzung. Ganze Neubauquartiere zeugen von einem verkümmerten gestalterischen Bewusstsein. Vor diesem Hintergrund wäre es an der Zeit, ein Förderprogramm zu starten, welches dazu beiträgt, dass die Schweiz nicht nur Spitzenarchitektur exportiert, sondern auch hierzulande möglichst flächendeckend ein hohes Niveau in Sachen Baukultur erreicht.

Am 27. März 2004 vom Zentralvorstand zuhanden der Delegiertenversammlung verabschiedet.

Der Präsident: Dr. Caspar Hürlimann
Der Geschäftsführer: Philipp Maurer

Die Sektionen des SHS orientieren über ihre Tätigkeit in eigenen Jahresberichten, die bei den Adressen auf der dritten Umschlagseite des Heftes erhältlich sind.

Jahresrechnung 2003

SCHWEIZER HEIMATSCHUTZ
PATRIMOINE SUISSE
HEIMATSCHUTZ SVIZZERA
PROTECZIUN DA LA PATRIA

Bilanz per 31. Dezember	2003		2002	
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
AKTIVEN			PASSIVEN	
Umlaufvermögen	714,796.40	1,375,637.29	kurzfristiges Fremdkapital	561,420.90
Flüssige Mittel	199,673.20	137,450.89	• Schulden aus Lieferungen und Leistungen	219,709.80
Forderungen gegenüber			• Sektionsanteil aus Talerverkauf	317,500.00
• Sektionen	37,820.00	43,940.00	• Übrige passive Rechnungsabgrenzungen	24,211.10
• Talerverkauf	335,000.00	1,055,000.00	Rückstellungen	1,062,537.45
Andere Forderungen	0.00	0.00	• für noch nicht aubezahlte Beiträge	174,000.00
Delkredere	-1,000.00	-1,000.00	• für Talerojekte	805,419.55
Verrechnungssteuerguthaben	26,293.50	23,253.25	• für diverse Aktionen	83,117.90
Werbematerial	31,380.00	0.00	Fondskapital	3,124,976.35
Aktive Rechnungsabgrenzungen	86,629.70	104,251.20	Rosbaud-Fonds	1,698,279.90
Anlagevermögen	3,164,240.40	2,950,479.00	Schulthess Gartenpreis-Fonds	673,937.40
Sachanlagen			Wakkerpreis-Fonds	440,000.00
• Grundstücke	3.00	2.00	Unterhalts-Fonds Mühle Ftan	151,500.00
• Mobilien	1.00	1.00	Kampagne-Fonds SOS Holzhäuser	108,460.35
• Hard- und Software	1.00	1.00	Nachlass Burkhardt	52,798.70
• Bibliothek, Gedenkmünzen	2.00	2.00	Organisationskapital	1,502,319.00
Finanzielles Anlagevermögen	1.00	1.00	Nachlass Geschwister Schinz	322,263.40
• Wertschriften	3,039,233.00	2,825,473.00	Fondskapital für Mehrleistungen	205,000.00
• Darlehen	125,000.00	125,000.00	Aktions-Fonds	945,536.00
Anlagevermögen Fondskapital	2,372,217.30	2,438,115.10	Freies Kapital	
Rosbaud-Fonds	1,698,279.90	1,761,166.70	• Vortrag vom Vorjahr	60,915.89
Schulthess Gartenpreis-Fonds	673,937.40	676,948.40	• Aufwand-/Ertragsüberschuss	-31,396.29
Total Aktiven	6,251,253.70	6,764,231.39	Total Passiven	6,251,253.70

Betriebsrechnung	2003		2002	
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
ERTRAG			AUFWAND	
Allgemeine Beiträge und Finanzerfolg	791,806.55	812,022.10	Heimatschutz-Tätigkeiten	1,005,534.25
Mitgliederbeiträge	295,256.00	304,570.00	Beratungen und Projekte	419,503.75
Bundesbeitrag	200,000.00	200,000.00	Information und Öffentlichkeitsarbeit	455,990.85
Gönnerbeiträge	1,800.00	2,970.00	Veranstaltungen	115,181.05
Finanzerfolg (netto)	237,448.00	75,801.20	übriger Aufwand	14,858.60
Projektbeiträge	40,000.00	172,000.00	Geschäftsstelle	618,531.59
Übrige Erträge	17,302.45	56,680.90	Personalaufwand	497,244.15
Spenden und Legate	946,460.70	1,755,468.00	Übriger Aufwand	121,287.44
Freie Spenden	90,020.45	32,000.00	Zuweisungen an Fonds und Rückstellungen	688,077.25
Talererlös			Sektionsanteil aus Talerverkauf	317,500.00
• freier Beitrag	635,000.00	575,000.00	Hauptobjekt Talerverkauf	0.00
• gebundener Beitrag für Hauptobjekt	0.00	480,000.00	Rosbaud-Fonds	131,792.70
Gebundene Beiträge für			Schulthess Gartenpreis-Fonds	67,344.30
• Schulthess Gartenpreis-Fonds	50,000.00	150,000.00	Wakkerpreis-Fonds	0.00
• Wakkerpreis-Fonds	0.00	500,000.00	Unterhaltsfonds Mühle Ftan	0.00
• Kampagne Holzhäuser	171,440.25	18,468.00	Kampagne-Fonds SOS Holzhäuser	171,440.25
Entnahmen aus Fonds und Rückstellungen	708,073.00	533,939.65	Sonstiger Betriebsaufwand	165,593.45
Übrige Rückstellungen	2,500.00	29,325.50	Vereinsorgane und Mitglieder	30,485.30
Rosbaud-Fonds	174,125.10	251,614.15	Rechnungsführung	20,173.00
Schulthess Gartenpreis-Fonds	60,000.00	60,000.00	Liegenschaftsaufwand	55,128.60
Fonds Wakkerpreis	30,000.00	30,000.00	Mittelbeschaffung	59,806.25
Unterhaltsfonds Mühle Ftan	55,000.00	8,000.00	Total Aufwand	2,477,736.54
Kampagne-Fonds SOS Holzhäuser	81,447.90	0.00	Aufwand-/Ertragsüberschuss	-31,396.29
Nachlass Burkhardt	50,000.00	0.00		4,611.78
Fonds für Mehrleistungen	85,000.00	85,000.00		
Aktions-Fonds	170,000.00	70,000.00		
Total Ertrag	2,446,340.25	3,101,429.75		



Am 27. März 2004 vom Zentralvorstand zuhänden
der Delegiertenversammlung verabschiedet.
Der Präsident: Dr. Caspar Hürlimann
Der Geschäftsführer: Philipp Maurer